

DGB

# FÜR DIE ZUKUNFT DEINER RENTE

[rente-muss-reichen.de](http://rente-muss-reichen.de)

**KURSWECHSEL:  
DIE GESETZLICHE  
RENTE STÄRKEN!**

# Rente muss für ein gutes Leben reichen

Kaum ein anderes Industrieland senkt das gesetzlich garantierte Rentenniveau so stark wie Deutschland. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) und seine acht Mitgliedsgewerkschaften wollen diese Talfahrt stoppen. Wir haben deshalb die Kampagne „Rente muss reichen“ gestartet. Sie wirbt für einen Kurswechsel zur Stärkung der gesetzlichen Rentenversicherung.

Bereits jetzt zeigt sich: Die Kampagne der Gewerkschaften wirkt. Parteien und Verbände positionieren sich mit Blick auf die Bundestagswahl zum Thema Altersversorgung. Und die Bundesministerin spricht sich inzwischen für eine Stärkung der gesetzlichen Rente aus. Das ist ein wichtiger Schritt und ein erster Erfolg. Aber die Vorschläge, die auf dem Tisch liegen, reichen noch nicht aus: Das Rentenniveau muss stabilisiert und im weiteren Schritt angehoben werden. Unser Ziel wird erst erreicht sein, wenn der Kurswechsel Realität ist und sich die Menschen wieder auf die gesetzliche Rente verlassen können.



# Die Renten steigen jedes Jahr – wo ist das Problem?

Die Renten steigen, aber langsamer als die Löhne. Und die Preise steigen auch. Dieser Wertverlust trifft nicht nur die heutigen Rentnerinnen und Rentner, sondern auch die Ansprüche der heute jüngeren Menschen. Die Renten müssen genau wie die Löhne an den steigenden Wohlstand angepasst werden. Erst wenn das der Fall ist, reicht die Rente auch morgen noch für ein gutes Leben.



# Was passiert, wenn nichts passiert?

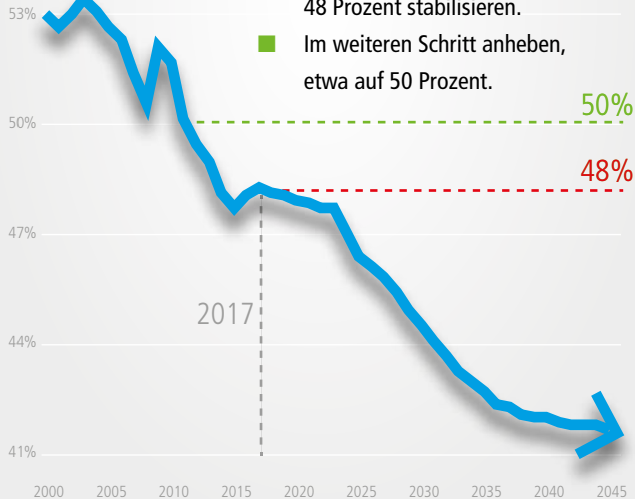
Um die Sozialbeiträge niedrig zu halten, hat die Regierung Anfang des Jahrtausends entschieden, das Niveau der gesetzlichen Rente zu senken – von 53 auf unter 42 Prozent im Jahr 2045. Gleichzeitig sollen Beschäftigte privat mehr vorsorgen. Doch heute ist klar, dass man den Lücken in der gesetzlichen Rente nicht privat hinterher-sparen kann, schon gar nicht in Zeiten niedriger Zinsen. Und auf eine betriebliche Rente kann nur etwa die Hälfte der Beschäftigten zählen. Auch bei einem Durchschnittseinkommen ist nicht mehr garantiert, dass man im Alter von seiner Rente leben kann.

# Rentenniveau – was ist das?

Das Rentenniveau misst das Verhältnis einer Standardrente gegenüber dem Durchschnittsverdienst: Die Standardrente erhält, wer 45 Jahre lang berufstätig war und dabei immer durchschnittlich verdiente. Nach Sozialabgaben liegt die Standardrente heute bei rund 1.220 Euro, das sind 48 Prozent des Durchschnittseinkommens. Wenn wir nichts tun, sinkt das Rentenniveau bis 2045 auf unter 42 Prozent.

## UNSERE FORDERUNGEN:

- Auf dem heutigen Stand von 48 Prozent stabilisieren.
- Im weiteren Schritt anheben, etwa auf 50 Prozent.



# Zahlen Arbeitgeber die Hälfte der Rentenbeiträge?

Nur noch auf dem Papier: Arbeitgeber zahlen 50 Prozent der Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung. Aber weil das Rentenniveau sinkt, sind Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Grunde gezwungen, zusätzlich Geld beiseitezulegen. Die Beschäftigten zahlen also mehr als die Hälfte ihrer Alterssicherung. Wir wollen die Absicherung durch die gesetzliche Rente verbessern und die Arbeitgeber stärker an der ergänzenden betrieblichen Altersvorsorge beteiligen. Außerdem sollen mehr Menschen eine Betriebsrente erhalten.



# Altersarmut – gibt's die überhaupt?

Es gibt Altersarmut und sie nimmt zu. Wer aufgrund von Teilzeitarbeit und schlechter Entlohnung wenig verdient, hat auch wenig Rente. Das betrifft ganz besonders Frauen sowie Solo-Selbstständige. Wir müssen heute die Weichen stellen, damit das Problem nicht größer wird – auch für diejenigen, die ihr Leben lang gearbeitet haben. Hier muss gehandelt werden, sowohl am Arbeitsmarkt als auch durch sozialen Ausgleich in der Rente. Das Rentenniveau muss steigen, damit in Zukunft nicht noch mehr Menschen in die Grundsicherung abrutschen.

## Was sind gesamtgesellschaftliche Aufgaben?

Dinge, die uns wichtig sind und für die wir deshalb als Gemeinschaft zahlen. Heute werden sie oft nur von den Sozialversicherten finanziert, statt von allen Steuerzahlerinnen und -zahlern, wie z. B. die Mütterrente mit jährlich 7 Milliarden Euro. Wenn wir das ändern, entlasten wir damit die Rentenkasse.

## Geht ein Kurswechsel in der Rente zu Lasten der Jungen?

Im Gegenteil: Wer heute jung ist, profitiert von einer Stärkung der gesetzlichen Rente. Zwar steigen die Beiträge etwas stärker, dafür müssen junge Menschen aber weniger privat vorsorgen. Und sie haben im Alter eine verlässliche und ausreichende Rente. Ginge alles so weiter wie bisher, zahlten sie mehr ein und bekämen weniger raus.

## Müssen wir länger arbeiten?

Die Menschen werden im Durchschnitt älter. Aber von dem Gewinn an Lebenserwartung haben diejenigen mit niedrigem Einkommen und schlechten Arbeitsbedingungen kaum etwas. Außerdem bedeutet eine höhere Lebenserwartung nicht, dass auch alle länger arbeiten könnten! Schon heute wechselt nur jede/r Zweite direkt aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung in die Rente. Viele haben zuvor Minijobs, sind arbeitslos oder – oft durch belastende Arbeit – krank.

Solange es nicht die Regel ist, dass Menschen bis zur Rente einen guten Arbeitsplatz haben, sind steigende Altersgrenzen nichts anderes als eine Renten Kürzung. Stattdessen brauchen wir abgesicherte

Übergänge in den Ruhestand, altersgerechte Arbeitsplätze, und die Erwerbsminderungsrente muss verbessert werden.



# DIE FORDERUNGEN DES DGB FÜR DIE ZUKUNFT DER RENTE:

- Rentensinkflug stoppen!
- Das Rentenniveau auf dem heutigen Stand von 48 Prozent stabilisieren und im weiteren Schritt anheben, etwa auf 50 Prozent!
- Die betriebliche Altersvorsorge stärken – mit Tarifvertrag und vom Arbeitgeber mitfinanziert!
- Den Schutz der Rentenversicherung auf die Selbstständigen ausweiten und Erwerbsminderungsrenten verbessern!
- Gute Arbeit und gesicherte Übergänge in die Rente!

